

Erfahrungsbericht – Auslandsemester Genf

Gleich zu Beginn kann ich sagen, dass ich fast ausschließlich positive Erfahrungen in der Zeit meines Aufenthalts in Genf gesammelt habe. Als kleine Startschwierigkeit könnte man eventuell das Sammeln der nötigen Unterlagen für die Bewerbung nennen. Grundsätzlich ist die Bewerbung nicht kompliziert, nur man sollte genügend Zeit einplanen, bis alle Unterlagen zusammengetragen sind. Besonders um das Empfehlungsschreiben des Dozenten sollte man sich frühzeitig kümmern, da deren Zeit meist knapp ist. Hat man dann jedoch alles beisammen, gestaltet sich das Bewerbungsverfahren als unkompliziert.

Als ich meine Zusage erhalten habe, wurde direkt ein Kontakt mit der Uni in Genf hergestellt und ich konnte mich bei Fragen sowohl an das International Office in Würzburg als auch an das in Genf wenden. Außerdem konnte ich genau angeben, in welchem Bereich ich an der Université de Genève studieren möchte. Glücklicherweise bietet die Universität ein großes Fächerangebot, sodass ich sowohl Kurse für Französisch als auch für Geschichte im Vorlesungsverzeichnis finden konnte. Bei der Stundenplanerstellung sollte man aber auf jeden Fall auch genügend Zeit einplanen, da jede Uni ihr eigenes System hat und man sich erst einmal zurecht finden muss. Mir wurde außerdem bereits teilweise im Voraus und teils vor Ort auch direkt bestätigt, welche Kurse ich mir anrechnen lassen kann und welche nicht.

Die Wohnungssuche in Genf gestaltete sich leider, wie in vielen Universitätsstädten, als etwas schwierig. Es gab zwar ein Wohnheim, bei dem man sich über das International Office bewerben konnte, jedoch habe ich von diesem nicht einmal eine Absage bekommen. Als ich in Genf war und mich mit einigen darüber unterhalten habe, stellte ich fest, dass nur diejenigen einen Platz bekommen haben, die entweder von sehr weit weg kamen (z.B. aus

Kanada oder der USA) oder, die sehr aufdringlich waren und eine E-Mail nach der anderen dorthin schickten. Letztendlich hatte ich dann über Facebook ein Zimmer gefunden, aus dem ich allerdings nach einer Woche wieder ausgezogen bin, da die Vermieterin etwas schwierig war. Hierbei erhielt ich auch tatkräftige Unterstützung des International Office in Genf, wofür ich sehr dankbar bin. In Annemasse (Frankreich) konnte ich dann ein möbliertes und preisgünstiges Studio finden, wo ich meinen Aufenthalt schließlich auch verbracht habe.

Das Hauptziel dieses Semesters war für mich das Verbessern meiner Französischkenntnisse. Dieses habe ich auch absolut erreicht. Schon die Tatsache, dass alle Kurse auf Französisch stattfanden, hat mir dabei deutlich geholfen. Außerdem ist Genf durch den Sitz der Vereinten Nationen eine sehr internationale Stadt, sodass man Leute aus aller Welt kennenlernen konnte. Der gemeinsame Nenner war dann oft Französisch. Ich habe zum Beispiel Freunde aus Frankreich und Montréal kennengelernt, mit denen ich ausschließlich französisch gesprochen habe. Durch das Sprechen mit Kommilitonen fiel es mir außerdem leicht, meine Hemmungen fallen zulassen, französisch zu sprechen. Ebenso positiv war, dass ich so auch direkt neue Wörter lernen konnte und bei Fehlern verbessert wurde. Natürlich trug auch die Tatsache, dass ich in Frankreich lebte dazu bei, denn so hatte ich die französische Sprache immer um mich, wenn ich das Haus verließ.

Die Internationalität der Stadt bedeutete auch, dass viele verschiedene Kulturen und Menschen aufeinander trafen. So lernte ich in den Kursen der Fakultät für Übersetzen und Dolmetschen (FTI) auch Leute aus Russland, England oder Spanien kennen, mit denen sich enge Freundschaften entwickelten. Die Qualität der Universität und besonders der FTI empfand ich ebenso als sehr gut. Die Dozenten waren an die Austauschstudenten gewohnt und gaben sich Mühe, dass sie verstanden werden.

Abschließend kann ich sagen, dass ich grundsätzlich jedem, der eine Sprache studiert, einen Auslandsaufenthalt empfehlen kann. Auch Genf möchte ich an dieser Stelle weiterempfehlen, da diese Stadt wirklich viel zu bieten hat. Das Leben am See vermittelt immer ein Gefühl des Urlaubs und der Freude. Außerdem ist die Stadt ähnlich wie Würzburg nicht zu groß, sodass man sich ziemlich schnell zurecht findet. Allerdings ist Genf, wie die Schweiz im Allgemeinen, eine sehr teure Stadt, sodass es wahrscheinlich nur schwer möglich ist, sich den Aufenthalt komplett selbst zu finanzieren, wenn man nicht genug vorab gespart hat.